

Ein Heim voller Energie. Oder der Schutz vor kalt-warm.

Wärmedämmung lautet die Devise, wenn es darum geht, im eigenen Zuhause Energie zu sparen und gleichzeitig das Wohlbefinden und die Gemütlichkeit zu steigern. Bevor Sie sich aber der Dämmung Ihres Zuhauses widmen können, muss festgestellt werden, wo die wertvolle Energie ungenutzt bleibt.

Die Wärmebildkamera hilft

Um ausfindig machen zu können, wo Energie ungenutzt entweicht, genügt ein Blick durch die Kamera – die Wärmebildkamera. Mit ihr kann man jedes Gebäude energetisch unter die Lupe nehmen. Kühle Temperaturen werden durch kühle Farben (Blau, Grün) angezeigt. Stellen, die im Bild mit warmen Farben (Rot und Orange) angezeigt werden, bedeuten hohe Temperaturen und somit auch größere Wärmeverluste.

WICHTIG: Wärmebildkameras liefern die besten Ergebnisse in der kalten Jahreszeit. Die Außentemperatur sollte nicht über null Grad Celsius liegen. Fotografiert sollte immer in der Nacht werden, denn Sonneneinstrahlung verfälscht die Ergebnisse.

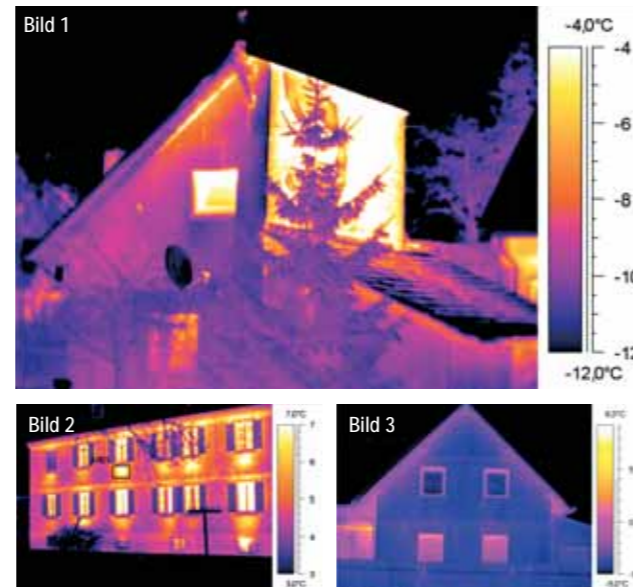


Bild 1: Einseitige und mangelhafte Fassadendämmung
Bild 2: Schlechte Fassadendämmung eines Mehrfamilienwohnhauses
Bild 3: Thermisch gute Fassade eines Einfamilienhauses

Gerne stellen die jeweiligen Energieberatungsstellen Wärmebildkameras zur Verfügung. Auch zahlreiche Zivilingenieure, vor allem jene, die den verpflichtenden Energieausweis ausstellen, verfügen über Wärmebildkameras.



Energie finden ...

Die größten Quellen für Wärmeverluste sind üblicherweise Dach, Fassade und Keller. Ein Haus, wo Dach, Fassade und Keller ungenügend gedämmt sind, verbraucht um rund 820 l Heizöl pro Jahr mehr.

... durch Mehrwert

Die Wärmedämmung ist eine Investition mit großem Nutzen. Altbauten bekommen dadurch einen Wertzuwachs. Neubauten halten ihren Wert dadurch über längere Zeit. Auch der Mietwert eines Gebäudes wird erhöht.

... durch Erhöhung der Wohnqualität

Eine moderne Wärmedämmung senkt nicht nur Energiekosten, sondern schafft auch ein behagliches und ausgeglichenes Wohnklima. Wände, die mit einer Außendämmung versehen sind, gleichen Temperaturunterschiede zwischen Innenwand und Raumluft aus. Dadurch erhöht sich im Winter die Wandoberflächentemperatur. Diese höheren Temperaturen bewirken, dass Zugerscheinungen nicht mehr auftreten. Im Sommer wiederum wird ein übermäßiges Aufheizen der Innenräume verhindert, was eine angenehme Kühlung im Wohnraum schafft. Weiters verhindert eine Wärmedämmung die Bildung von Kondenswasser. Wo kein Kondenswasser entsteht, besteht auch keine Gefahr von Schimmelbefall oder feuchten Wänden.

... durch Verbesserung der Wärmespeicherung

Eine Fassadendämmung optimiert das Wärmespeichervermögen des Mauerwerks. Die Speicherung der Wärme in den Mauern ist ähnlich der Speicherung von Kachelöfen.

... zum Schutz der Umwelt

Durch den optimierten und reduzierten Energieeinsatz werden heizungsbedingte Schadstoffemissionen reduziert.

Energieverluste durch ungenügend gedämmte ...

Dächer = ca. 20 l Heizöl/m² Dachfläche

Fassaden = ca. 15 l Heizöl/m² Fassadenfläche

Kellerdecken = ca. 10 l Heizöl/m² Kellerfläche

WÄRMEDÄMMUNG



Grünpflanzen liefern wertvolle Energie und verbessern das Wohnklima

Grünpflanzen verleihen den Räumen Ausstrahlung und Lebendigkeit und verbessern das Raumklima. Sie filtern Giftstoffe aus der Luft und geben Sauerstoff und Feuchtigkeit an ihre Umgebung ab. Vor allem aber wirken sie positiv auf die Seele der Menschen.

Trockene Luft macht krank

Gerade im Winter sinkt die Luftfeuchte in den Wohnungen oft auf unter 30 %. Das Resultat sind Husten, Schnupfen, Heiserkeit.



Pflanzen ...

... verbessern die Luftfeuchtigkeit

40 – 55 % ist der ideale Luftfeuchte-Wert in den Wohnungen. Pflanzen geben bis zu 2 Liter Wasser pro Tag ab und tragen so zu einem gesunden Raumklima bei. Je größer dabei die Blattfläche, desto mehr Flüssigkeit wird abgegeben.

... schaffen ein behagliches Raumklima

Nicht nur der Mensch fühlt sich bei angenehmen 22 °C Raumtemperatur am wohlsten. Pflanzen entfalten ihre Kraft am besten bei Temperaturen zwischen 18 und 22 °C.

... sind Balsam für die Seele

Studien belegen, dass Grünpflanzen ideale Energiespender sind. Sie wirken stressmindernd, fördern die Kreativität und wecken die Lust auf Neues.

... wirken als natürliche Giftstofffilter

Philodendron, Grünlilie oder Drachenbaum filtern höchst effizient das in Reinigungsmitteln und Möbeln vorhandene Formaldehyd. Weiters werden das in der Raumluft vorhandene Benzol und Kohlendioxid erfolgreich von Pflanzen entnommen. Gegen den Qualm rauchender Mitbewohner helfen die Strahlenaralie und die Efeutute. Sie sind wahre Nikotinkiller.

Auf die richtige Anzahl kommt es an

Als Faustregel gilt, auf je 10 m² Wohnfläche sollte eine Pflanze mittlerer Größe (80 – 100 cm) kommen.

“Gelb und Blau ergeben zusammen Grün!”

Ihr Strom

PS.: Zusätzliche und detailliertere Informationen sowie Tipps zum Thema Stromsparen finden Sie im Internet zum Herunterladen unter: www.selectstrom.at

Eines ist sicher. Ihr Strom. 